

<i>Stenocephalus nugax F.</i>	<i>Eurydema decorata Pz.</i>
<i>Platygaster ferrugineus L.</i>	„ <i>picta Hhn.</i>
<i>Acanthosoma hämorrhoidale L.</i>	<i>Sciocoris umbrinus Pz.</i>
„ <i>agatinum F.</i>	<i>Cydnus bicolor F.</i>
<i>Rhaphigaster griseus L.</i>	„ <i>albomarginellus F.</i>
„ <i>alliaceus Grm.</i>	<i>Jalla dumosa L.</i>
„ <i>purpuripennis Hhn.</i>	<i>Asopus luridus F.</i>
<i>Pentatoma rufipes L.</i>	„ <i>custos F.</i>
„ <i>nigricorne Grm.</i>	„ <i>bidens L.</i>
„ <i>Eryngii Grm.</i>	„ <i>sanguinipes F.</i>
„ <i>baccarum L.</i>	„ <i>punctatus F.</i>
„ <i>vernalis Wolf.</i>	„ <i>caeruleus L.</i>
„ <i>bipunctatum F.</i>	<i>Thyreocoris globus F.</i>
„ <i>perlatum F.</i>	<i>Odontoscelis scarabaeoides L.</i>
„ <i>melanocephalum Pz.</i>	<i>Podops inunctus Pz.</i>
„ <i>inflexum Wolf.</i>	<i>Graphosoma nigrolineata L.</i>
„ <i>prasinum F.</i>	<i>Tetyra maura F.</i>
<i>Aelia acuminata F.</i>	„ „ <i>var. picta F.</i>
<i>Eurydema oleracea L.</i>	„ <i>pedemontana F.</i>
„ <i>festiva L.</i>	<i>Pachycoris grammicus L.</i>

Beiträge zur Kenntniss der Flora von Siebenbürgen

von Dr. Ferdinand Schur.

Fünfter Artikel

Erste Reihe. (Fortsetzung.)

Delphinium L.

Diese Linneische Gattung umfasst, in Hinsicht auf die Bildung der Frucht und der Blüthenhüllen, sehr verschieden gestaltete Formen, welche sowohl durch ihren Habitus als auch durch ihre Vegetationsverhältnisse sehr unterscheidend auftreten. Die siebenbürgischen Arten von *Delphinium L.* zerfallen in zwei Gruppen, welche, ohne gegen die natürliche Ordnung oder die Prinzipien der Morphologie zu fehlen, als eben so viele selbstständige Gattungen behandelt werden können, wodurch man, wie ich fest überzeugt bin, die Definition der Gattungen bedeutend vereinfacht und erleichtert, und eben dadurch der speziellen Botanik ungemeinen Vorschub leistet.

Die meisten Autoren folgen dem Beispiele De Candoll's und lassen die Gattung *Delphinium L.* in mehrere Sektionen

zerfallen, wo die in Siebenbürgen vorkommenden Arten zwei derselben angehören, welche ich hier zu zwei selbstständigen Gattungen erhebe.

- 1) Ovarium solitarium. Perianthii phylla interiora (petala) in unum coalita, calcare simplici, Plantae annuae segetales. = *Consolida* (D.C.) m.

Hier gehören aus unserer Flora:

- 1) *Consolida segetum* (DC.) m.
= *Delphinium Consolida* L.
- 2) *Consolida paniculata* (D.C.) m.
= *Delphinium paniculatum* Host.
- 3) *Consolida Ajacis* (D.C.) m.
= *Delphinium Ajacis* L.

- 2) Ovaria 3. Perianthii phylla interiora (petala) libera, bina, superiora basi calcarata, inferiora barbata. Plantae perennes, montanae, sylvaticae, subalpinae alpinaeque, floribus speciosis maximis.

= *Delphiniastrum* D.C. = *Delphinium* L. (*mihi*).

Hierher gehören die übrigen bei uns vorkommenden, noch nicht genau festgestellten Arten als:

Delphinium elatum L.

Baumg. Enum. Stirp. Nr. 1048.

Sertum Nr. 19. 109.

Ob diese Pflanze in Siebenbürgen wild wächst, wage ich nicht zu behaupten, und die diessfällige Baumgarten'sche Beschreibung passt unstreitig besser auf *D. intermedium* Ait.; jedoch besitze ich siebenbürgische Exemplare, deren Blätter an der Basis fast gerade abgestutzt sind, lange und schmalere Lappen haben und daher dem wahren *D. elatum* L. angehören dürften. Ich erhielt selbige von den Kronstädter Gebirgen, und bitte die Botaniker diese Pflanze genauer zu beobachten, doch muss ich hier noch bemerken, dass auch das *Delphinium alpinum* W.K. auf diesen Gebirgen vorkommt und von Prof. M. Fuss daselbst gesammelt worden ist.

Delphinium fissum W.K.

Sertum Nr. 19. 113.

und *Delphinium velutinum* Bertol.

Sertum Nr. 19. 114.

Bmg. En. Stirp. Nr. 1049.

Beide Pflanzen scheinen in Siebenbürgen heimisch zu sein, obschon Baumgarten nur *D. velutinum* Bert. aufgenommen, aber als *fissum* W.K. beschrieben hat. —

Aconitum L.

Diese schöne Pflanzengattung macht den Botanikern, oder besser den Floristen, viel zu schaffen, da die Natur durch eine ununterbrochene Erschaffung von Formen der Feststellung der Arten unübersteigliche Schwierigkeiten in den Weg wirft. Der Bearbeiter hat dabei gewöhnlich die Wahl zwischen zwei Uebeln, indem er entweder dem Principe des Zusammenziehens oder dem der genauesten Unterscheidung und Aufstellung von zahlreichen Arten folgen muss. Den Mittelweg zu behaupten ist hier wirklich schwer, wenn man zugleich die Aufgabe lösen will, der speziellen wissenschaftlichen Botanik und zugleich auch sich selbst Genüge zu leisten.

Und wenn wir uns fragen, von welchen Organen wir die Merkmale herleiten sollen, so kommen wir bei der Antwort abermals in Verlegenheit; da selbst die Richtung der Germina und der Früchte, worauf mehrere andere Botaniker so viel Gewicht legen wollen, je nach dem verschiedenen Grade der Entwicklung, sehr verschieden und unbeständig sich zeigt. Und dennoch haben wir keinen bessern Weg zu wählen, da die Blütenhüllen keine konstanten Unterscheidungszeichen gewähren. Die Nebenstaubfäden, parastemonies, die Nektarien und Petala der meisten Autoren, bieten allerdings einige Verschiedenheiten dar, welche aber keinesweges zur Feststellung der Arten hinreichen, dass heisst nämlich in dem Sinne, wie ich eine Art bestehn lassen möchte. Merkwürdig ist es, dass wir gerade bei der Gattung *Aconitum* gezwungen sind, die Verhältnisse umzukehren und zur speziellen Unterscheidung die Germina, sonst gewöhnlich nur die reifen Früchte, und die Nebenstaubfäden, sonst meistentheils die Sepala und Petala zu benutzen, und es kann uns nicht entgehn, auf was für schwachen Füßen die Spezies von *Aconitum* heute noch stehen.

Nach der Richtung der jungen Germina mit ihrer Spitze gegen das Centrum, oder die gemeinschaftliche Axe lassen sich drei Verschiedenheiten wahrnehmen:

- 1) Die Germina sind mit ihren Spitzen nach aussen oder dem Umkreise geneigt: *germina divaricata*.

Hierher gehören *Aconitum Napellus Auct.* und *Aconitum paniculatum Lam.* mit ihren Formen.

- 2) Die Germina sind mit ihrer Spitze gegen das Centrum oder die Achse geneigt: *germina coniventia incurvata*.

Hierher gehört *A. Stoerkeanum Rchb.* mit seinen Formen.

- 3) Die Germina liegen parallel neben einander mit gerade vorgestreckten Spitzen: *germina parallelia, apicibus rectis*.

Hierher gehört *A. variegatum L.* mit den zahlreichen Formen.

Nehmen wir die Form der Samen in Berücksichtigung so finden wir, dass diese zwar in jeder der oben angedeuteten Abtheilungen verschieden ist, jedoch so, dass die Abtheilung 1 wieder eine Unterabtheilung bilden würde. Allein erkennen müssen wir dennoch, dass die Richtung der Germina gegen ihre Achse und die Gestalt der Samen, wenn diese gehörig gewürdigt werden, richtige Unterscheidungsmerkmale darbieten. Es wäre über die Gattung *Aconitum*, und über die Familie der *Ranunculaceen*, welcher sie jetzt noch angehört, viel zu bemerken, wenn dieses mich hier nicht zu weit ablenken würde, doch werde ich diesen Gegenstand bei einer schicklichen Gelegenheit wieder aufnehmen.

Da es nun meine Aufgabe schien zu zeigen, welche Formen von *Aconitum* wir in Siebenbürgen besitzen, so habe ich im beiliegenden *Sertum Florae Transsilvaniae* alle mir bis heute bekannt gewordenen Arten und Abarten genannt, und bin dabei der scharfsinnigen Arbeit Reichenbachs gefolgt. Das *Sertum* selbst bedarf keiner Erläuterung indem ich mich gehütet habe, mit Ausnahme der folgenden, noch mehr, neue Arten aufzuführen, weil wir deren schon zu viel haben.

Aconitum Hosteanum mihi.

Sertum Nr. 20. 134.

Radice crassa ramosa. Caule simplici 1—2 ped. Foliis radicalibus ambitu reniformi cordatis vel subrotundis, caulinis 1—3 basi recte truncatis. Floribus erectis racemosis. Parastemonis calcare valde curvato vel spirali, labello bilobo. Germina juniora parallelia, fructusque pilosi.

Planta tota brevissime et molliter pubescens, pilis caulinis crispulis deorsum versis. Floribus semper violaceis, maximis, iis *Aconiti Thelyphoni*, ut tota planta, similibus, casside autem vix conico sed cylindrico, fronte recto.

In alpinis graniticis, ad rivulos cum *Aconito taurico* Wulf. in Alpinis Arpásiensibus, Kerzeschorensibus Fogarasiensibusque Juli, August.

Diese Pflanze vertritt auf den Glimmerschiefergebirgen die gelbblumigen Aconiten der Kalkgebirge, nur sind die Formen der letzteren viel zahlreicher, wie aus dem *Sertum* hervorgeht, während das *A. Hosteanum* kaum merkliche Abänderungen darbietet.

Auch muss ich hier noch bemerken, dass diese Pflanze viele Aehnlichkeit mit dem von Reichenbach Monog. *Aconit.* Tab. 22. abgebildeten *Aconitum Lycoctonum* L. zeigt, nur sind die Früchte und der Helm verschieden.

Bezüglich der Richtigkeit des von mir angegebenen Synonymes bin ich nicht ganz einig, da die Host'sche Beschrei-

bung (Flor. austr. 2. pag. 68.) auf meine hier genannte Pflanze nicht recht passt.

Das vom Prof. M. Fuss in dem Archiv des Vereins für siebenb. Landeskunde 1847 pag. 262. als für unsere Flora neu angegebenen *Aconitum australe* *Rchb.* dürfte nicht hierher gehören, da Baumgarten als *Aconitum australe* eine glatte Form von *Aconitum septentrionale* *Bmg.* in seinem Herbar vorliegen hat.

Das eben daselbst angegebene *Aconitum intermedium* *Host.* ist = *Ac. Telyphonum* *Rchb.* = *Ac. Lycoctonum* *L.* var. a. Sertum Nr. 20. 136.

Auf das *Aconitum ochroleucum* *M. B.* mache ich die resp. Botaniker besonders aufmerksam, indem ich mir die Bemerkung erlaube, dass dieses ganz einem *A. septentrionale* mit gelben Blumen ähnlich — wenn es nicht diese Form selbst ist. —

II. Paeoniaceae und III. Actaeaceae.

Diese beiden kleinen Familien werden von sehr vielen Systematikern noch heute den Ranunkelgewächsen, *Ranunculaceae*, beigezählt, oder diesen als *Ranunculaceae spuriae* angehängt, wie z. B. in Koch's Synop. Flor. Germ. pag. 27. Bei De Candolle und Endlicher bilden diese den Tribus 2. der *Ranunculaceen*, und die meisten Autoren sind diesem Beispiele gefolgt. Reichenbach, wahrscheinlich A. L. Jussieu's Ansicht folgend, hängt die genannten Familien zwar noch den *Ranunculaceen* an, trennt aber schon die *Actaceen* von den *Paeoniaceen*, lässt aber die Gattungen *Actaea* und *Cimicifuga* neben einander stehn, während Jussieu jede derselben in eine andere Abtheilung, *sectio*, hinstellte — Bartling Ord. naturalis plantar. 1830. pag. 251. stellt die *Paeoniaceae* als die 141. Ordnung in der 43. Clas. der *Polycarpiceae* auf, wohin, um konsequent zu bleiben, die Gattung *Actaea* nicht gezählt werden kann, und ich möchte den Anfänger sehn, welcher diese Gattung mit ihrem *ovarium solitarium* unter den *Polycarpiceen* suchte. Solche verschiedene Bildungen in einer und derselben Ordnung erschweren sehr die Einsicht und machen complizirte Diagnosen und das fatale aut aut nothwendig.

Nach meiner gegenwärtigen Ansicht können die *Paeoniaceen* Bartlings in zwei selbstsändige Ordnungen getheilt werden, und zwar je nach der Anzahl und dem Baue der Frucht (da die Blüthenhüllen, ähnlich wie bei den *Ranunculaceen*, keine konstanten Merkmale bieten) folgendermassen:

I. Ovarium solitarium. Carpellum baccatum uniloculare, polyspermum, semina altero lateri longitudinaliter affixa. Hierher gehört die Gattung *Actaea*, welche zugleich die Ordnung der *Actaeaceen* bildet.

II. Ovaria plurima 3—8. Carpella 3—8 follicularia, sicca sutura interiore dehiscentia, semina verticalia, i. e. apex seminum versus apicem carpellarum.

Hierher gehören die Gattungen *Cimicifuga* und *Paeonia* welche die Ordnung der *Paeniaceen* bildet.

In diesem Sinne nun sind die beiden Ordnungen, nämlich die *Paeniaceae* und die *Actaeaceae* im *Sertum Fl. Transs.* aufgestellt, und es lehnen sich diese auf der einen Seite sehr dicht an die *Ranunculaceen*, auf der andern Seite, aber etwas lockerer, an die *Papaveraceen* und *Berberideen*, welche letztere in unserer Flora als vermittelndes Glied zwischen den *Actaeaceen* und *Paeniaceen* auftreten.

IV. Fumariaceae.

Corydalis solida Sm.

var. *b. alpina parvula*

= *Corydalis depauperata* Schur.

Sertum Florae Transs. Nr. 30. 159. b.

Corydalis bracteis digitato-incisis, antice latioribus; racemo brevissimo, longissime pedunculato, nutante, pauci- vel 3—2 floro, pedunculis bractea brevioribus post anthesin longioribus; petalo superiore subrotundo et emarginato, cum mucrone interjecto parum nervoso; petalo inferiore fere recte; truncato, crenulato et mucronato, multo nervoso, nervi ante marginem anastomosantes; calcare longissime cylindraceo, apice recto et acuto, pedunculis florum desloratarum bractea, capsulae longioribus; semina? —

Planta gracillima 3"—6" alta, debilis, plerumque depressa; folia iis *Corydalis solidae* similia sed minora et tenuiora; flores minores 2—6 in racemo nutante, violaces-purpurei; stylus sub anthesi angulum fere rectum formans.

In regione subarctica in locis humidis lapidosis, praecipue calcareis. —

Am Bulafall in den Kerzeschoarer Gebirgen Ende Mai in Gesellschaft von *Pinguicula flavescens*, *Crocus veluchensis*, einer *Scilla* und dergleichen-Blüthezeit Ende Mai.

Obschon diese Pflanze auf den ersten Blick ein entschieden fremdartiges Ansehn zeigt und von der *Corydalis solida* im Habitus verschieden ist, so konnte ich dennoch keine positiv unterscheidenden Merkmale auffinden, wenn

nicht der dünnere, längere und spitze Sporn, das untere gerade abgestutzte Blumenblatt, die kleinern Blumen überhaupt und die längern Blüthen- und Fruchtsiele charakterisirend genug wären. Ich empfehle daher diese niedliche Pflanze der weitem Beobachtung der Botaniker damit meine Ansicht berichtigt oder bestätigt werden kann.

Auf unsern Bergen, z. B. auf dem 4151' hohen Götzenberge, kommt auch eine kleine Form von *Corydalis solida* vor, welche aber gleich sich zu erkennen giebt, welcher species sie angehört, und daher mit dieser hier in Rede stehenden Pflanze nicht confundirt werden darf.

Die *Corydalis depauperata* liefert uns ein Beispiel, dass die Gattung *Corydalis*, welche nach meinen bisherigen Beobachtungen in unserer Flora die Bergregion, oder die des Laubholzes, nicht überschreitet, ihre Glieder auch bis in die subarktische und obere subarktische Region hinaufschiebt, und somit einen Vegetationsgürtel von 5200' einnimmt.

Unsere Pflanzen, welche wir hier als *Corydalis solida* betrachten, verdienen einer sorgfältigen Untersuchung unterworfen zu werden, da sie höchst mannigfache Abweichungen in der Grösse, Bildung und Farbe der Blumen und Blätter darbieten. Nach den Standorten können wir eine forma subalpina, montana und planitia; ebenso nach den geologischen Verhältnissen, eine forma cretacea, calcarea und argillosa unterscheiden; und es scheint diese verschiedene Unterlage die Bildung der Formen zu bedingen. Ueberhaupt liefert unsere Flora sehr vollkommen entwickelte Exemplare von *Corydalis solida* Sm. a) solche, wo aus einem Knollen 3—4 blühende Stengel entwickelt sind; b) wo 2—3 Stengelblätter vorhanden; c) wo aus der untern, gewöhnlich leeren Scheide, d. h. aus der Axille derselben, vollkommene Blätter und blühende Triebe entwickelt sind; d) mit einem 2" langen Blüthenstande, racemus, an welchem sich 30—40 Blumen befinden; e) Exemplare von 15" Höhe; f) Exemplare mit weissen, rosa, rothen, bunten und blass-blauen Blumen, und wenn der Schnee die Obstgärten, welche längs des Fusses der Gebirge gelegen sind, kaum verlassen hat, ist deren Boden mit tausenden von Exemplaren dieser Art und von *Corydalis cava* in dem verschiedensten Farbenspiele bedeckt, und würde den Parks und Gärten ein sehr heiteres Ansehn verleihn, wenn diese Pflanze auf deren Grasplätzen angepflanzt würde.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction: **Der Vereinsausschuss.**

Gedruckt bei Georg v. Closius in Hermannstadt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Schur Ferdinand Philipp Johann

Artikel/Article: [Beiträge der Flora von Siebenbürgen 46-52](#)